



Medienmitteilung vom 3. März 2017

Weiteres Vorgehen im Basler Cannabis-Projekt

Nach dem Vorliegen der Resultate der interurbanen Online-Umfrage zum Cannabiskonsum konkretisiert sich nun das basel-städtische Projekt. Das drei Jahre dauernde basel-städtische Pilotprojekt wird für 150 Cannabiskonsumierende geplant, welche mit Cannabis subjektive Beschwerden im Sinne einer „Selbstmedikation“ lindern. Bis der regulierte Verkauf in ausgewählten Apotheken erfolgen kann, sind jedoch noch einige formale Schritte und Ausnahmegenehmigungen nötig. Zudem muss die Projektfinanzierung sichergestellt werden.

Nach dem Vorliegen der Resultate der interurbanen Online-Umfrage (siehe heutige gemeinsame Medienmitteilung der Städte Bern und Zürich und der Kantone Basel-Stadt und Genf) wird in Basel-Stadt nun ein konkretes Studienprotokoll ausgearbeitet. Die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel erstellen diese nötige Grundlage im Auftrag des Gesundheitsdepartementes. In Basel-Stadt stehen Erwachsene im Fokus, die aus gesundheitlichen Gründen regelmässig Cannabis konsumieren, um damit subjektive Beschwerden im Sinne einer „Selbstmedikation“ zu lindern. Untersuchungsgegenstand ist dabei nicht die Wirkung von Cannabis. Hauptziel der Studie ist es zu evaluieren, ob das Angebot des legalen Cannabiskaufs genutzt wird und wie sich der legale Kauf auf das Konsumverhalten der Personen auswirkt.

Das drei Jahre dauernde Pilotprojekt wird ausschliesslich für Cannabiskonsumtinnen und -konsumenten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt geplant. Cannabis werden sie dabei in ausgewählten Apotheken legal kaufen können. Interessierte müssen sich jedoch noch gedulden: Bevor das Projekt starten kann, sind die Zustimmung der Ethikkommission Nordwest- und Zentralschweiz (EKNZ), die finale Zustimmung der basel-städtischen Behörden und die Ausnahmegenehmigung des Bundesamtes für Gesundheit nötig. Zudem muss die Projektfinanzierung sichergestellt werden. Wenn alle Bewilligungen vorliegen und die Finanzierung sichergestellt ist, kann das Pilotprojekt beginnen. Das Gesundheitsdepartement rechnet damit, dass dies im Herbst 2018 der Fall sein wird.

Weitere Auskünfte

Eveline Bohnenblust, Leiterin Abteilung Sucht, Gesundheitsdepartement Basel-Stadt
Tel. +41 (0)61 267 89 00, eveline.bohnenblust@bs.ch

Prof. Dr. med. Gerhard Wiesbeck, Ärztlicher Leiter des Zentrums für Abhängigkeitserkrankungen,
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel
Tel. +41 (0)61 325 51 83 (via Medienstelle), gerhard.wiesbeck@upkbs.ch

Hinweis

Siehe auch heutige gemeinsame Medienmitteilung der Städte Bern, Zürich und der Kantone Basel-Stadt und Genf zu den Resultaten der Online-Umfrage